



Offizielles Organ der
Lohnunternehmer-Berufsorganisation



Spezial: Forst

In dieser Ausgabe:
Bodenschonung im Forsteinsatz: In der Steirer Weinbau | Forstforst
2010: Holzwerkstoffe | KAP: die richtige Entscheidung |
Holzschutzmittelqualität: Merkmale auf die es ankommt |
Jens: Neuhöfen zur Holzzerkleinerung

Spezial: Forst
Bodenschonung im
Forsteinsatz

Live dabei
Ein Tag im
Pflanzenschutz

LU Humer
Miscanthus-Ernte
in Österreich



Die beiden 3-m-Mähwerke klappen aus der 6-m-Arbeitsstellung in die 3-m-Transportstellung, zusammen. Ein Eigenbau von den Brüdern Manfred und Günther Humer.



LU Humer Günther GmB

Mit dem Mähwerk in den Miscanthus

Als wir das Lohnunternehmen Humer am 22. April in Österreich besuchen, wollen wir eigentlich mit Manfred Humer über die Lohnunternehmer in seinem Land reden. Er ist nämlich Sprecher der nur wenige Wochen alten Vereinigung Lohnunternehmer Österreich (VLÖ). Aber es kommt anders, denn LU Humer ist mitten in der Miscanthusernte.

Kurz nach Mittag erreichen wir sein Heimatdorf Heiligenberg, etwa 60 km östlich von Passau und 15 km nördlich von Grieskirchen. Dort sehen wir auf sanften Hügeln mehr Ackerbau als Grünland auf ein bis zwei Hektar-Schlägen. Schätzungsweise befinden wir uns hier 350 m über dem Meer. Als wir auf seinen Betrieb kommen, warten dort schon Häcksler und Abfahrspanne, sozusagen in der Poolposition. „Zwei weitere Häcksler sind bereits unterwegs“, erfahren wir später vom Chef.

Klappbare Vorsätze gefordert

Der Organisator im Lohnunternehmen hier ist Manfred Humer. Er begrüßt uns und legt

gleich los: „Heute ernten wir Miscanthus mit unserem selbstentwickelten Multi-Disc-Mähvorsatz am Jaguar“, erzählt er stolz und führt uns eilig zum Häcksler. Auf diesem sitzt bereits sein Bruder Günther, der technische Betriebsleiter im Lohnunternehmen Humer, und demonstriert uns den Klappmechanismus der Mähwerke. Die beiden 3 m-Mähwerke klappen aus der 6 m-Arbeitsstellung in die 3 m-Transportstellung, nahezu geräuschlos zusammen. Vorher werden die zwei seitlichen Gelenkwellen abgezogen, die später für den Antrieb der Teller auf dem Mähbalken verantwortlich sein werden. Die Flächen seiner Kunden seien meist sehr klein strukturiert, nicht selten unter einem Hektar groß, besonders dort, wo Miscanthus wächst. Also muss entsprechend oft von Straße zu Feld umgerüstet werden und damit ist das schnelle Umschalten von Arbeits- in Transportstellung nötig. „Deshalb können wir mit einem starren Mähwerk als Vorsatz nichts anfangen“, schildert er. Also haben die Humer-Brüder zwei Standard 3 m Pöttinger Getriebemähbalken zu einer klappbaren 6 m-Mähkombi umgebaut und vor dem Häcksler montiert. „Alles was vor dem Häcksler Pflanzen schneidet, gehört klappbar und nicht starr“, unterstreicht Manfred Humer seine Entscheidung.

„Alles was vor dem Häcksler Pflanzen schneidet gehört klappbar und nicht starr“.



Lager-Miscanthus überfordert das Maisgebiss

Warum aber ein Mähwerk als Vorsatz für Miscanthus anstatt einem Maisgebiss? „Normalerweise ist das reihenunabhängige Maisge-



biss erste Wahl“, bestätigt er. Aber wir würden bald sehen, warum die Brüder Humer diesen Mähvorsatz gebaut haben und wie er in Miscanthus funktioniert. Der Häcksler fährt vorweg, zwei Abfahrwagen hinterher. Wir folgen gespannt. Keine fünf Minuten später entdecken wir unten im Tal einen gelben Miscanthus-Schlag.

Als wir näher kommen wird deutlich, dass hier in der Tat das Maisgebiss überfordert sein dürfte. Auf gut einem Drittel der zwei Hektar großen Fläche liegt der ansonsten 4 m hohe Miscanthus wie gewalzt am Boden. „Das kommt vom Schnee“, klärt uns Manfred Humer auf. Fast jedes Jahr gibt es Lager-Miscanthus durch Schneelast, aber in diesem Winter sei der Schnee besonders früh und reichlich vom Himmel gefallen. Das Schneiden vom liegenden Miscanthus funktioniert mit dem Mähwerk, das wissen die Humers. Aber ihr Ziel ist nicht die Schwadablage, sondern das Mähgut soll direkt in die Häckseltrommel – deshalb die Mähkombi als Häckselvorsatz. Auf dieser Fläche erntet LU Humer bereits im 6. Jahr Miscanthus. Er berichtet von Beständen, die seit 18 Jahren auf derselben Fläche geerntet werden.

Der Häcksler läuft – das Mähwerk nicht

Ausschlaggebend für den Erntetermin sei in erster Linie der Feuchtegehalt. Mehr als 12% Feuchte sollte seiner Meinung nach Miscanthus nicht haben. Für die Ernte habe er ein Zeitfenster von 14 Tagen, je nach Wetter und Temperatur. Man müsse aufpassen, dass die jun-

Die Vereinigung Lohnunternehmer Österreich

Manfred Humer ist Sprecher des frisch gegründeten Lohnunternehmer-Verbandes. Aktuell hat der Verband in Österreich 30 Mitglieder. Um die Leistungen, welche auf www.lohnunternehmer.at nachzulesen sind optimal umsetzen zu können, benötigt der noch junge Verband so viele Mitglieder wie möglich. Nur so kann der Berufsstand der Lohnunternehmer in Österreich etabliert und dementsprechende Lobbyarbeit betrieben werden. Anfang Juni fanden in vier Regionen Österreichs die ersten Regionalversammlungen statt.

NEUHEIT

KUHN
Pressen

Rundballenpressen mit variabler Kammer

EIN STARKES PROGRAMM

UND DIE ZUVERLÄSSIGKEIT

VON KUHN!

Für die wachsenden Ansprüche der Landwirtschaft bietet KUHN ein komplettes Pressenprogramm von besonderer Rentabilität und Langlebigkeit.

 <p style="font-size: 0.8em;">Festkammerpressen</p>	 <p style="font-size: 0.8em;">Rundballenpressen mit variabler Kammer</p>
 <p style="font-size: 0.8em;">Großpackenpressen</p>	 <p style="font-size: 0.8em;">Presswickelkombinationen</p>



www.kuhn.de



1 Der Häcksler beginnt seinen Job, die 6 m Mähkombi frisst sich buchstäblich durch das am Boden liegende Miscanthus. Es staubt kräftig, denn die TS der Pflanzen liegt bei rund 12 %.

2 Kurz nach Mittag, LU Humer plus
3 Abfahrtespann verlassen den Hof zur Miscanthusernte.

4 Eigentlich sollte die Arbeit beginnen. Der Häcksler läuft, aber das Mähwerk dreht sich nicht. Manfred und Günther Humer auf Fehlersuche.

5 Fehler gefunden. Die Riemenscheibe zum Antrieb des Messerbalkens ist gebrochen und muss ersetzt werden. Fotos: Björn Anders Lützen

6 Das Häckselgut wandert letztendlich via Gebläse ins Hochsilo und von dort durch die Raumaustragung direkt in die Heizung.

Fotos: Björn Anders Lützen



gen Pflanzen nicht zu stark schießen und durch die Ernte verletzt werden. Meist läuft die Miscanthusernte parallel zur Maissaat

Genau deshalb sind heute alle Ernteketten unterwegs. Das liegende Miscanthus muss vom Acker, bevor die jungen Schösslinge hoch schießen. Vorausgesetzt alles funktioniert wie geplant. Aber vor dem Start hat heute das Schicksal die Reparatur gesetzt. LU Humer nennt es „Vorführeffekt“. Der Häcksler läuft, das Mähwerk nicht. Die gusseiserne Riemenscheibe ist zerbrochen und der Antrieb läuft ins Leere. Also machen sich Bruder Günther und der Traktorfahrer ans Werk. Sie müssen die Riemenscheibe von der Welle schlagen, nach Hause fahren und eine passende Ersatz-Riemenscheibe suchen. Glück gehabt! Die Beiden kommen nach 15 Minuten mit einer Riemenscheibe zurück, die schnell von einem anderen Gerät abgebaut wurde. Durch die Reparatur verzögert sich der Erntebeginn allerdings um eine halbe Stunde.

„Das waren heute mal eben 10.000 Liter Öl, die wir geerntet haben“.

Die Scheiben des Mähwerkes drehen sich wieder. Der Häcksler beginnt seinen Job, die 6 m Mähkombi frisst sich buchstäblich durch das am Boden liegende Miscanthus und füttert damit Humers Jaguar. So ziehen Häcksler und Abfahrtespann quer zum Bestand ihre Bahnen. Eine gewaltige Staubwolke begleitet beide und lässt sie fast verschwinden. Gut 10 Minuten später ist das liegende Miscanthus dieser Fläche klein gehäckselt auf dem Anhänger.

Jetzt ist der stehende Teil des Bestandes an der Reihe. Das bedeutet allerdings Vorsatzwechsel. Die Mähkombi wird gegen den reihenunabhängigen Mais-Vorsatz getauscht. Und weiter geht es mit viel Staub, aber ohne Pannen und Reparaturen, nochmals eine gute halbe Stunde. Dann ist das Feld abgeerntet. Das Häckselgut wandert anschließend via Gebläse ins Hochsilo und ins Schüttgut-Lager und von dort durch die Raumaustragung direkt in die Heizung. „Das waren heute mal eben 10.000 Liter Öl, die wir geerntet haben“, meint Günther Humer schmunzelnd.

Der Miscanthus-Acker bleibt bis zum nächsten Frühjahr so liegen, wie das Erntegespann ihn heute verlassen hat. Bis zum nächsten Jahr, wenn im März der Schnee weggeschmolzen ist und das Stroh um die 12% Feuchte erreicht hat, passiert dort nichts. „Einmal pflanzen und dann ernten, ernten. Das ist ja das Phantastische an dieser Pflanze“, schwärmt Humer.

Hans-Günter Dörpmund,
Redaktion Lohnunternehmen

Hier gibt es Erntevideos:
www.humer-heiligenberg.at

„Miscanthus bringt 8.000 Liter Öl pro Hektar“

In Österreich schätzt LU Manfred Humer die Miscanthusfläche auf rund 500 ha. Er erntet pro Jahr rund 70 bis 100 ha. 90 % davon werden von den Kunden für Heizzwecke angebaut, der Rest als Einstreu.

Miscanthus in Ballen pressen

Zwei seiner Kunden haben eine Ballenheizung und wollen ihr Miscanthus in Ballen gepresst haben. Für diese Kunden schneidet Humer das Miscanthus mit dem Kemper-Vorsatz an der Fronthydraulik des Traktors, leitet das Schnittgut durch einen Kanal unter dem Schlepper durch direkt in seine Krone HDP Presse. Dieses lange Gespann sei aber nur bedingt einsetzbar, da die meisten Schläge zu klein seien. Nicht selten erntet Humer Miscanthus auf Flächen von unter einem halben Hektar, oft auch in Hanglage. Ein weiteres Problem dieses Verfahrens sei, dass die 4 m langen Stängel vom Miscanthus beim Pressen zu Knüpfproblemen führen „Man muss damit rechnen, alle 20 Ballen einen offenen Ballen zu haben“, schildert Manfred Humer.

Eine zweite Variante für die Ballenkunden ist, mit Maisvorsatz am Häcksler und einer Ein-Messer-Trommel das Schilf zu ernten. Das Stroh wird dann nicht durch den Auswurfkrümmer geleitet, sondern unterhalb des Häckslers abgelegt. Die nachfolgende Presse nimmt dann das Schilf aus dem Schwad auf. Der Ballen Miscanthus wiegt bei beiden Verfahren so um die 620 kg, ca. 100 kg mehr als beispielsweise ein Ballen Getreidestroh.

Die Erträge beim Miscanthus beziffert Humer mit rund 18 t/ha. Das entspricht einem Energieäquivalent von 8.000 Liter Heizöl. „Die Anbauer kalkulieren einen Deckungsbeitrag frei Feld von 50–60 Euro je Tonne“, rechnet er sich vor. Für die Dienstleistung der Ernte verlangt Humer rund 250 Euro/Stunde komplett.

Nichts für schlechte Flächen

Manfred Humer betont, dass Miscanthus nicht unbedingt auf schlechte Flächen gehört. Er erlebe es immer wieder, dass Landwirte gerade ihre ungünstigsten Flächen mit Miscanthus bestellen wollen. „Dort wo der Landwirt seinen Mais säen würde, dort wächst auch Miscanthus mit guten Erträgen“, betont er. Für das Pflanzen müsse man rund 2000 Euro/Hektar rechnen, bei einem Bestand von rund 12.000 Pflanzen.

Mit Rhizomen Geld verdienen?

Das beste Geschäft sei bis vor einigen Jahren die Rhizome-Gewinnung gewesen. Einige Jahre lang hat LU Humer mit einer selbstgebauten Spezialmaschine die Rhizome von Miscanthus Meter für Meter aus der Erde gefräst. Basismaschine war ein zweireihiger Kartoffelroder, ausgerüstet mit einer Fräse. „Von einer Rhizome, die in die Erde gesetzt wird, erntet man nach drei Jahren rund 40–60 Stecklinge. Solch ein Steckling kostete rund 15 Cent“, schildert Humer. Aber viele Jäger sind des Hasen Tod. Das gelte auch für diese Dienstleistung. Sein Roder läuft jetzt in Irland.

Manfred Humer

hgd



Häcksel-Transportwagen

Mega-Trailer Giga-Trailer

- Großes Ladevolumen von 32,0 - 42,5 m³
- Automatische Kratzbodenkettenspannung
- Verstellbares Stirngitter

Zusatzrüstung:

- Wechselsystem (Universalstreuer)
- Optional mit Dosierwalzen
- hydropneum. Fahrwerk mit bis 24 to zul. Ges.Gew.



B. Strautmann & Söhne GmbH & Co. KG
Tel. 0 54 24/8 02-0 • Fax 0 54 24/8 02-76
kontakt@strautmann.com • www.strautmann.com

Hier treffen sich Norddeutschlands Landwirte

62. Tarmstedter Ausstellung

9. bis 12. Juli 2010
täglich von 9–18 Uhr

Landwirtschaft & Landtechnik
Rind, Schwein & Pferd
Erneuerbare Energien



Über 600 Aussteller
auf 17 ha Fläche

www.tarmstedter-ausstellung.de

Ausstellungs-GmbH, Hauptstraße 15, 27412 Tarmstedt, Tel. 04283-329, Fax 04283-82 07

Ihre Antwort an uns

per Fax: +49/(0)5132/8591-9950
per E-Mail: vertrieb@beckmann-verlag.de
per Post: Beckmann Verlag GmbH & Co. KG
Vertrieb
Heidecker Weg 112
31275 Lehrte

Leser-Service Tel.-Nr. +49(0)5132/8591-50

- Ja, ich möchte die Fachzeitschrift Lohnunternehmen 12 Ausgaben zu € 89,80 (inkl. Versandkosten, MwSt., Inlandspreis) abonnieren.
Wir haben Sonderkonditionen für **Mitarbeiter**, rufen Sie uns einfach an.
- Schicken Sie mir bitte ein Leseprobe der Fachzeitschrift Lohnunternehmen.

Meine genaue Anschrift

Kunden Nr.:

Firma / Amt		
Vorname Name		
Straße		
PLZ, Ort		
Telefon		
Fax		
E-Mail		
Internet		
UID Nummer		
Datum	Unterschrift	Intern
<input checked="" type="checkbox"/> ja, ich wünsche auch künftig weitere Angebote und Informationen aus dem Bereich Lohnunternehmen per Telefon, Fax oder E-Mail.		
<input type="checkbox"/> nein		